

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zum Vortrag

Die Vita Severini in Tirol - Eine Spurensuche

Von PD MMag. Dr. Martin Wagendorfer M.A.S.

Zeit: Donnerstag, 25. Juni, 19.00 Uhr

Ort: Innsbruck, Zeughaus

Das 511 vollendete, von Eugippius in Italien verfasste "Commemoratorium vitae sancti Severini" ist die mit Abstand wichtigste Quelle zur Geschichte des heutigen Österreich an der Schwelle von der Spätantike zum Frühmittelalter. Sie schildert das Wirken des hinsichtlich seiner Biographie in der Forschung höchst umstrittenen Severin in den Provinzen Noricum Ripense und in der Raetia II, d.h. auf dem Gebiet des heutigen Ostbayern sowie vor allem Nieder- und Oberösterreichs. Tirol spielt in der Vita keine Rolle, ist aber für ihre Rezeption im Mittelalter durchaus von Bedeutung. Diesen Aspekt will der Vortrag näher untersuchen.

PD MMag. Dr. Martin Wagendorfer M.A.S., geb. in Amstetten (Niederösterreich). Studium der Geschichte, Klassischen Philologie (Latein) und Alten Geschichte an der Universität Wien; Ausbildungskurs am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien. Mitarbeit bei verschiedenen Projekten der ÖAW; Lehre an der LMU München. 2008 Habilitation an der Universität Wien für Historische Hilfswissenschaften und Mittelalterliche Geschichte. Vertretungsprofessuren für Mittelalterliche Geschichte an den der LMU München und der LFU Innsbruck. Mitarbeit bei den Monumenta Germaniae Historica in München. Sommersemester 2015 Gastprofessur an der Universität Innsbruck, ab Wintersemester 2015 Professor für Geschichte des Mittelalters und Historische Hilfswissenschaften ebendort.

Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Humanismus und seiner Rezeption nördlich der Alpen; Geschichte der mittelalterlichen Universität; Bildungs- und Bibliotheksgeschichte im Mittelalter; Historiographie im Hoch- und Spätmittelalter; Quellenkunde des Mittelalters; historische Hilfswissenschaften (insbesondere Paläographie, Kodikologie, mittellateinische Philologie, Editionstechnik).

Einladung zum
GRILLFEST
des Tiroler Geschichtsvereins im Zeughaus

Termin: Freitag, 26. Juni 2015, 19.00 Uhr, im Zeughaus in Innsbruck

Zu dieser schon Tradition gewordenen und beliebten Veranstaltung sind alle Mitglieder des Tiroler Geschichtsvereins sowie deren Angehörige und Freunde herzlich eingeladen.

Um dem Organisationskomitee Planung und Einkäufe zu erleichtern, bitten wir Sie, sich zum Grillfest im Zeughaus bis spätestens **Mittwoch, 24. Juni** telefonisch (0512/59489-313) oder per Email (zeughaus@tiroler-landesmuseen.at), anzumelden.

Der Unkostenbeitrag beträgt **Euro 15.--** und wird bei der Veranstaltung eingehoben.

Das Grillfest findet bei jeder Witterung statt!

Vorher, um 18 Uhr

führt Peter Morass durch die Ausstellung „Natur-vernetzt“.

In der Natur steht nichts für sich alleine, sondern alles ist Teil eines Kreislaufs. Anhand von Exponaten aus den unterschiedlichen Bereichen der Naturwissenschaften, aber auch aus den anderen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen wird in der Ausstellung eine Vernetzung zwischen Biologie, Kunst und Geschichte dargestellt. Die Leitstruktur durch die Ausstellung ist das Werk des Alttiroler Universalgelehrten und Arztes Johann Anton Scopoli, der in einer ganz besonderen Beziehung zum Ferdinandeum steht. Eine Vernetzung findet auch zwischen den WissenschaftlerInnen statt: Durch das museumseigene Datenerfassungsprogramm BioOffice sind alle Sammlungs-, Beobachtungs- und Forschungsarbeiten Teil eines international beachteten digitalen Datennetzes.

Wir möchten Sie auch auf folgenden Vortrag von Christian Terzer, der im Rahmen der Ausstellung „Front-Heimat“ stattfindet, hinweisen:

Donnerstag, 11. Juni 2015, 19 Uhr, Ferdinandeum
„Weltkriegsarchäologie. Ansprüche, Möglichkeiten, Grenzen“

Eintritt frei!

Wenn seit dem Gedenkjahr 2014 der Erste Weltkrieg in den Fokus der Öffentlichkeit gerät, dann tun dies auch und vor allem die dinglichen Hinterlassenschaften des Krieges, die in vielfältiger Weise und an unterschiedlichen Orten die Zeiten überdauert haben. Denn was wären all die Sonderausstellungen, Schauen und Freilichtmuseen ohne ihre Ausstellungsobjekte? Umso erstaunlicher ist es, wie lange die Tatsache verkannt wurde, dass Artefakte des Ersten Weltkrieges nicht allein für Militäriasammler und Devotionalienjäger oder Museen, sondern auch für die wissenschaftliche Forschung von Bedeutung sein könnten. Der Vortrag zeigt die Ansprüche der Weltkriegsarchäologie auf, erörtert ihre Möglichkeiten und den derzeitigen Forschungsstand, diskutiert aber auch die Grenzen dieser vergleichsweise jungen Forschungsdisziplin

Hinweis: Detailinformationen finden Sie im Internet auf der Homepage des Tiroler Geschichtsvereines www.tirolergeschichtsverein.org